

Wachstum über alles?

■ Zum diskutierten interkommunalen Gewerbegebiet in der Pausheide, über das heute Abend im Stadtrat entschieden wird, erreichte die Redaktion mit folgendem Leserbrief eine Stimme aus den Reihen des Heimatvereins:

Es geht bei der Diskussion um ein mögliches Gewerbegebiet nördlich und südlich der A2 (Pausheide) nicht nur um die Befindlichkeiten einiger Betroffener und Anwohner. Wer die Kritik an dem Großprojekt darauf reduziert und ein „weiter wie bisher“ propagiert wird der grundsätzlichen Bedeutung einer solchen Weichenstellung für die Zukunft nicht gerecht.

Es geht nicht nur um ein verständnisvolles Anhören der Betroffenen, sondern um eine Entscheidung von enormer Tragweite für die gesamte Stadt Verl und das benachbarte Gütersloher Gebiet, die mit allen Konsequenzen bedacht und abgewogen werden muss. Wollen wir einladen zur Ansiedlung neuer, stark flächenverbrauchender Industrie, auch von außerhalb, auf Verler Gebiet?

Es geht nicht um berechnete Wachstumswünsche von Verler Unternehmen. Wollen wir uns möglicherweise einen Logistikbetrieb, der sich auch

an seinem jetzigen Standort in Bielefeld nur unter Protest angesiedelt hat und in Steinhagen von den Bürgern nicht gewünscht ist, nach Verl holen? Ein solcher Betrieb benötigt enorme Flächen, erzeugt viel Schwerlastverkehr und bietet relativ wenige Arbeitsplätze.

In den vergangenen Jahren haben wir in Verl einerseits eine positive wirtschaftliche Entwicklung erleben können, von der alle Verler profitiert haben. Wir zahlen andererseits dafür aber auch einen hohen Preis in Form von Lärm, Verkehr, Zersiedelung und Verlust an Natur und Kulturlandschaft.

Die Realisierung eines solchen enormen Industriegebietes brächte massive Auswirkungen für alle Verler mit sich, nicht nur für die Anlieger. Hier sollte auch darauf geachtet werden, dass Bürger in Punkto Lebensqualität nicht zu Auspendlern aus ihrer Stadt werden.

Der Fokus sollte zukünftig auf einer maßvollen, Ressourcen schonenden Entwicklung liegen und nicht auf einem auf die Schnelle auf den Weg gebrachten Großprojekt ohne realistische Folgenabschätzung. Sagen sie ihren Vertretern im Rat laut und deutlich nein!

Michael Schwan

33415 Verl